

[Der franz.] H. Ambass[ador Jean **De la Barde**] habe guotfunden dass die Statt Baden Jn Neutralitet<sup>2</sup> gesezt wurde, Und schribe darumb den 5 [kath.] Orthen<sup>3</sup> - interim wäre guot. dz der Comendant [von Baden?, Johann Jakob **Stricker**] mit 20 Man Von Jedem [der V kath.?] Ohrt ohn- verzogenlich gen Baden gesent Wurde der Verabscheidung gemäss, mit pitt man es befürdern welle ...

Dass Gottshuss Wettingen hat ohn syn [des Landvogts] wüssen ein Salvagurdia Von Zürich<sup>4</sup> eingenommen - deme wüsse Er hiemit nit Zuo be- gegnen wyl er die Underthanen, nienerzuo bringen mögen ...".

"Landtvogt Redings schryben den 8ten Jener 1656 wegen Keyserstuohl"

1) s. auch Zurlaubiana AH 25/144 und AH 82/6

2) s. ebenda AH 123/110 Abschnitt 1                      3) s. EA VI 1, 310 b

4) s. Zurlaubiana AH 25/144 S. 2 letzter Abschnitt

---

Zusammenfassung vom Kriegsrat von Stadt und Amt Zug, **Beat II.** Zur- lauben, mit Dorsualnotiz von ebendemselben - AH 127, 230

## 159

1656 Januar [11./]1., Lugano

A

SCHREIBEN VON LANDVOGT HANS JAKOB ZÖRNLIN, [VON BASEL], AN DEN "OBERSTEN PFARHEREN [=ANTISTES]" VON BASEL, LUKAS GERNLER

---

"Wylen Jch nebens dem Überigen uss gestrigem schriben Verstanden, Wie der H. Vetter uss sonderbahrer Vorsehung Gottes, von Unsern G.H. [Bürgermeister und Rat von Basel] an synes hochgeehrten H. schwähers [Theodor **Zwinger**] sel. stell<sup>1</sup> Zu einem Obersten Pfarrherren erwählt worden, habent Wir Unss hertzlich erfreüwt, Zu bezügung dessen hab ich nit underlassen khönden, demselbigen Vihl glückh Zu wünschen den Almechtigen Gott pitend, dz Er ihme hierinnen gesundtheit, langes Läben, und die gnad dess H. geistes verlichen wolle, damit syn lehr Zu der Ehr, den Zuhörern Zu trost und nutzlicher Erbuwung, rechter wahrer buoss, Zeitlich und Ewige wohlfahrt gereichen möge, sonder- lich by denen ietzigen truebseligen Zyten, da es schinth, dz der vor wenig Jahren gesächner Comet syne würckung mit letztem puren Krieg [von 1653] noch nit gar erfüllt, und wocho man nit by Zyten Vorkhombt, ein Unuslöschliches feüwr in der Eidtgnoschafft möchte angezündt werden [- Anspielung auf den Villmergerkrieg -], wylen die Herren [Bürgermeister und Rat] von Zürich, sich in dem nach der Cappeler- schlacht uffgerichteten Landtssfriden [von 1531]<sup>2</sup> so weith übersähen, und darin setzen lassen, dz sye (.die von Zürich.) die 5 [kath.]

Ohrth by Jrem Alten wahren Catholischen glauben, hingägen gedachte 5 Orth, die von Zürich by Jrem nüwen glauben fürhin rhüewig und Unbekhümbert wöllend pliben lassen, welches wohrt dess nüwen glaubenss sye Vermittelst eines nüwen fridenss usslöschen wolten. Nun mag khein nüwer fridt gemacht werden, der alte sye dan gebrochen [was dann durch die Schlacht bei Villmergen vom 24. Januar 1656 geschah; in der Folge wurde dann am 7. März 1656 tatsächlich ein neuer Landfriede<sup>3</sup> geschlossen]; welches Vihl Unschuldig blueth Kosten wurde, dan den Catholischen under dem Vorwand, dz Umb die Religion Zuthuon sye, bereitss ob allen Orthen, sonderlich von [Mailand/]Spannien und Saffoj [den V kath. Orten] grosse hilff versprochen, und erst disser tagen vihl geldt vohn Meilandt Zugeschickht worden so vihl ich biss dato auch uss den Oberkheitlichen schriben von Zürich selbst ersähen khönden, so berüehrt dis gantz geschefft allein uff demme, dz die H. von Zürich den freyen Zug der Unterthonen uss einem Ohrt der Eidtgnoschafft in dz andere [- Anspielung auf den Artherhandel von 1655, in welchem Schwyz den Nikodemiten den Abzug nach Zürich verweigert hatte -], wie vor der Reformation [die in Zürich 1523 zum Durchbruch gelangte] behaupten Jnen aber solches nit gestatten, sondern by ihrem nach gedachter Capelerschlacht uffgerichtem pundt verpliben wollen, welcher dess Jnhaltss, dz sye Zu erhaltung ihres ungezwiffleten wahren alten Cathol. Religion Zu leben und Zusterben, Undt davon ungefehrt einer Unss obfahlt, halten Wir Jne für einen lichtfertigen, Ehr und Eidtss vergessnen Mann, und stehet allein bej der Oberkheit ihne Zu straffen oder Zu begnadigen, Undt hat ihnen als einem fryen standt hierin auch niehmand nichtss Vorzuschriben; Ess Vermag Zwar der Alte Pundt<sup>4</sup> wohl, dz ein Eidtgnoss uss einem in dz ander Ohrt Züchen möge, es ware aber domahlen alles einer Religion, Ess stehet aber auch in gemeltem pundt, dz khein Orth dess andern Underthonen ohn sein Ehrlichen Abscheidt annehmen, Jtem Kheiner dess andern Underthonen uffwickhlen noch abwendig machen<sup>5</sup>; Jtem Kheiner dess andern Rebellen und maleficanten uffenthaltung geben solle<sup>6</sup>, warumb will dan man dz Jenige, so wir by Unss recht und gueth findend, an andern, die eben so yfferig in der Religion sindt, alss wir, tadlen, und desswegen einen Unnötigen Krieg anfangen, und dardurch den von Gottes gnaden, so lang gemessnen herlichen friden in gfahr setzen, anderen Zum raub und spoth, oder gar us freyen lüthen Zu Knechten werden solten; Ess will ia Gott sein worth nit mit dem schwerth ussbreiten und sagt selbsten, wer dz schwährt bruche, soll mit dem schwährt umbkhommen, Er hat 1000 Mittel für Einss, die synen gleübigen Zum besten dienen mögen; Er hat die Kinder Jssrael [d.h. die Juden] ohne schwährt und bogen, uss der schwähren dienstbarkheit der Egiptier [im 13. Jh.v.Chr.] in dz gelobte land [Israel] gebracht,

und Jre Verfolger in dem roten Mehr ertränckht. Eben derselbige grosse Gott hat Unsere in Gott rhuewendte Voreltern uss der dickhen finsternuss dess Pabstumbs [d.h. des Heiligen Stuhls] an dz helle liecht der Erkhandtnuss synes heiligen Evangeliumbss, und nunmehr wider alle Unsere fyenden wüeten und toben über die 100 Jahr [d.h. seit ihren Siegen bei den Schlachten von Kappel und am Gubel gegen die neugl. Orte im Jahre 1531] by demselbigen erhalten undt wirdt es noch wyter thuen, wann wir Jhme nur Verthruwen; Jch geläbe aber der gantz Ungezweifleten hoffnung, wan Unss Gott wegen der Vilfaltigen sünden und grossen Undanckhbarkheiten, der so lang genossen lybss und der seelen freyheit nit sonderlich straffen will, Ess werde by ietziger tagleistung [der XIII Orte vom 28. Dezember 1655 bis 7. Januar 1656 in Baden]<sup>7</sup> mit diserm einschlichenden Alles alte schädliches Mistruwen hingelegt, hingägen mit dem Nüwen widerumb ein nüwes Verthruwen gepflanzet und erhalten werden, darzu Gott sin gnad geben wolle. ...".

"Schryben H Landtvogt Zörnli an ein Praedicanten"

- 1) Theodor Zwinger verstarb am 27. Dezember 1654; die Wahl Gernlers erfolgte Ende 1655; in der Zwischenzeit war das Amt eines Antistes nicht besetzt. Diese Information verdanken wir Herrn lic. phil. Daniel Kress vom Staatsarchiv Basel-Stadt.
- 2) s. EA IV 1b, 1567 (Beilage Nr. 19a)
- 3) s. ebenda VI 1, 1633 (Beilage Nr. 9)
- 4) Von den nachfolgend angeführten Artikeln konnten zwei im Stanser Verkommnis von 1481 und einer im Bündnistext von 1351 nachgewiesen werden. Bei den übrigen verblieben diesbezügliche Recherchen negativ.
- 5) s. Zurlaubiana AH 119/26 Abschnitt 4
- 6) s. EA I, 260 (Beilage Nr. 20) spez. 262 Zeile 4-9 [Bund von 1351]
- 7) s. ebenda VI 1, 295 (Nr. 169). Die Namen der Tagsatzungsgesandten sind nicht angegeben, doch dürfte Stadt und Amt Zug u.a. auch durch **Beat II.** Zurlauben vertreten gewesen sein, s. Zurlaubiana AH 127/113.

---

Kopie von Karl Moos. Dorsualnotiz vom Kriegsrat von Stadt und Amt Zug, Beat II. Zurlauben - AH 127, 231-232

## 160

1656 Januar 21.; "in yl"

A

SCHREIBEN DER [IN ZUG VERSAMMELTEN] LANDA[MMÄNNER BZW. AMMANN]  
UND KRIEGSRÄTE DER V [KATH.] ORTE<sup>1</sup> AN DEN [ALT] LANDVOGT  
[VON LUGANO UND DERZEITIGEN KOMMANDANTEN VON BREMGARTEN,  
HEINRICH PÜNTENER]

---

"Nachdeme wir durch uwern Sohn [Karl Anton **Püntener**, von Uri], und Zween Abgeordneten von der Statt Bremgarten [nämlich Hans **Küng** und